

Einleitung

Google dominiert als größter Player den globalen Suchmaschinen-Markt. Der Konzern profitiert von den umfassenden Datenprofilen seiner Nutzer/innen. Die Suchergebnisse sind treffsicher und die Werbung gefällt besser – doch der gläserne Suchende profitiert nur kurzfristig. Welche alternativen Suchmaschinen gibt es zu Google? Wie gehen diese mit den Daten ihrer Nutzer/innen um? Wie gut sind ihre Suchergebnisse? Wie leicht ist Werbung erkennbar?

All diesen Fragen ging das ÖIAT im Auftrag der Arbeiterkammer Wien von Dezember 2018 bis Jänner 2019 in Form eines Suchmaschinen-Praxistests nach. Untersucht wurden DuckDuckGo, Startpage, MetaGer, Qwant, E-Tools und Swisscows. Dabei wurden die Angaben der Anbieter/innen zu Privatsphäre und Datenschutz und die Qualität der Ergebnisse über einen Test abgeschätzt.

Damit sich Geschäftsmodelle von Suchdiensten besser durchsetzen können, die nicht auf der Sammlung und Auswertung von persönlichen Daten beruhen, kann an vielen Stellen geschraubt werden: Regulierungen, verbesserte Handlungsbedingungen für Kontrollorgane bei Datenschutz und Algorithmen, finanzielle Unterstützung kleiner Akteure beim Aufbau von Indizes und die Entwicklung innovativer, neuer Zugänge bei Suchmaschinen-Technologie.

Aber auch auf kurze Sicht betrachtet, können Nutzer/innen selbst ihre Daten besser schützen und auf andere Suchmaschinen als die Großen umsteigen. Die Ergebnisse des Praxistests zeigen, dass alternative Suchmaschinen durchaus mit der Qualität ihrer Suche überzeugen können (siehe Kapitel 2). Damit der Umstieg gut gelingt, gibt es im Folgenden auch Anleitungen für die Installation von Suchmaschinen am Web-Browser und auf mobilen Endgeräten sowie allgemeine Tipps für gut gestaltete Suchanfragen.